3/2019

SpYC
CLUB-NACHRICHTEN

Abslippen:
27. + 28.03.2020

Club-Meister 2019
Saisonrückblick der Melges-Crew

Nachrichten · Reiseberichte · Termine

An der Havel zu Hause seit 1885
Spandauer Yacht-Club

Die Jugendarbeit im Spandauer Yacht-Club wird unterstützt durch:

Messe Berlin GmbH
www.boot-berlin.de
19.–22.11.2010

AGO Hydroair GmbH
Anlagen- und Systemtechnik
www.agoberlin.de

ID Information & Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA
www.id-berlin.de

EIS – European Insurance & Services GmbH
www.eis-insurance.com

Berliner Volksbank
www.berliner-volksbank.de

Wir sagen DANKE!

Titelseite: Unsere Melges 24 in voller Fahrt
Foto: Felix Lewin

Dein Express-Drucker. Berlin!

An 7 Tagen die Woche und bis 24 Uhr für Sie geöffnet!

Angebote und Informationen: vertrieb@sprintout.de
Bis 24 Uhr und sonntags geöffnet. Extrem schnelle Fertigungszeiten.

sprintout

Sprintout Digitaldruck GmbH • Grunewaldstr. 18 • 10823 Berlin • 030 23 55 380 • 030 23 55 38 38 • info@sprintout.de • www.sprintout.de

Club-Nachrichten

Spandauer Yacht-Club e.V.
gegründet 1885

3/2019

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31
13595 Berlin-Spandau

Tel. Büro: 030/3 61 57 17
Tel. Bar: 030/4 67 35 962
Fax: 030/36 28 30 10
E-Mail: info@spyc.de
Internet: www.spyc.de

Der Vorstand

Vorsitzender	Jürgen Lucht	Tel.: 01578-5443742 1.vorsitzender@spyc.de
Stellv. Vorsitzender	Rainer Drucker	Tel.: 0171-4395476 2.vorsitzender@spyc.de
Sportwart	Christian Ahrendt	Tel.: 0172-3196121 sport@spyc.de
Schriftführerin	Janine Drucker	Tel.: 0176-62237892 schriftfuehrer@spyc.de
Schatzmeister	Thomas Dohmen	Tel.: 0172-3018174 kasse@spyc.de
Jugendwartin	Antje Fischer (kommissarisch)	Tel.: 0170-3271253 jugend@spyc.de
Grundstückswart	Bernd Olbrischewski	Tel.: 0171-4709228 grundstueck@spyc.de
Takelmeister	Klaus Westendorff	Tel.: 0170-5537170 takel@spyc.de
Veranstaltungswart	Meinhard Gottschalk	Tel.: 0151-17246762 veranstaltung@spyc.de
Messewartin	Annette von Spreckelsen (kommissarisch)	Tel.: 0151-12416387 messe@spyc.de
Pressewart	Sebastian Kalabis	Tel.: 0177-6283089 presse@spyc.de

Inhalt Seite

Intro	4
Terminkalender	9
Kurznachrichten	11
Weihnachtsfeier 2019	12
Saisonrückblick Melges 24	14
1. Gallische Nikolaus Gaudi	20
Sommertörn mit Sausebraus	24
Fahrtenseglertreffen 2019	28
Club-Reise Dessau, Leipzig, Wörlitz	30

Intro

Liebe Clubmitglieder und Freunde des Spandauer Yacht-Clubs,

zum Jahresende 2019 möchte ich nachstehend einen Überblick über die interessanten Aktivitäten der letzten Monate geben.

Die Donnerstagsregatta hat erneut viele Anhänger gefunden und mit 37 teilnehmenden Booten, die natürlich nicht alle jeden Donnerstag mitsegelten, waren wir auf dem richtigen Weg. Herzlichen Dank an Frank Tusche als Wettfahrtleiter und an die vielen helfenden Hände. Ein Glückwunsch auch an unsere Mitglieder Christian Ahrendt und Wolfgang Malcher, die den zweiten und dritten Platz belegten.

Unsere Clubregatta war mit 23 Segelbooten wegen des fehlenden Windes nicht besonders gut besucht. Dank an Tine für die unermüdliche Akquisition von Regattateilnehmern. Bei unserem, an die Clubregatta anschließenden Sommerfest, wurde bis spät in die Nacht bei guter Disco-Musik und gutem Essen gefeiert und getanzt.

Erstmalig haben wir in 2019 auf Anregung von Christian Ahrendt eine Clubmeisterschaft ins Leben gerufen, die aus vier Wettfahrten bestand:
– Clubmeisterschaft 1 (BOOT & FUN Yardstick-Auftakt) im April
– Clubmeisterschaft 2 (Gemeinschaftswettfahrt SpYC/SCO) im Juni
– Clubmeisterschaft 3 (Sommerfestregatta) im September und
– Clubmeisterschaft 4 im Oktober

Wir haben jetzt einen Clubmeister, der anlässlich der Weihnachtssitzung bekanntgegeben wurde. Wir gratulieren an dieser Stelle Timo Priebe und seiner Crew auf der Melges 24 zum verdienten Erfolg! Vizemeister ist Wolfgang Malcher und auf den dritten Platz segelte Frank Dahlhaus.

Anlässlich der Weihnachtsfeier konnten von unserem Sportwart Christian Ahrendt darüber hinaus folgende Ehrungen ausgesprochen werden:
– Die besten Steuerleute 2019 bei den Jugendlichen sind Max Keller, Casper Fischer und Felix Münk
– Die besten Steuerleute 2019 im Spandauer Yacht-Club sind Peter Ludwig, Regina Heick, Dimitri Rempen, Timo Priebe, Max Keller
– Der Sonderpreis für die längste Regatta, die kleinste Crew, das kleinste Schiff wurde für die Teilnahme an der Midsummer Sail 2019 (1000 Meilen nonstop von Wismar nach Töre) an

die Crew Max und Ralph Keller vergeben
– Durch ihre Unterstützung bei den Regatten in Manage2sail hat Tine Dohmen viel zur erfolgreichen Durchführung der Regatten beigetragen. Ohne Tine Dohmen keine Sieger!

Nachdem der Team Cup der Folkeboote in den letzten Jahren wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden musste, hatten wir im Jahr 2019 stattdessen eine Opti C Regatta veranstaltet. Leider war die Beteiligung mit 12 gemeldeten Teilnehmer nicht besonders gut. Für den Spandauer Eis-Cup Anfang Oktober für die 420ger gab es keine Meldungen, so dass die Regatta abgesagt werden musste.

Das Absegeln war in diesem Jahr beim DSC der adäquate Abschluss einer guten Saison mit bestem Wetter. Auch das Aufslippen verlief unter der gekonnten Leitung von Klaus Westendorff hervorragend. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Eberhard Schlote für die wunderschöne Wanderung durch den Königswald.

Ende November ist die „Boot&Fun“ erfolgreich durchgeführt worden. Nochmals möchte ich mich bei Sebastian und seinen Helfern bedanken, die den SpYC-Stand geplant, aufgebaut und betreut haben.

Ein besonderer Höhepunkt war zum Abschluss der Segelsaison 2019 die Gallische Nikolaus Gaudi, bestehend aus einem Nikolauslauf, der Opti-Regatta und dem Wildschweinessen, zu dem auch noch ein Zaubertrank serviert wurde. Startberechtigt waren männliche und weibliche Teilnehmer mit einem Mindestalter von 25 Jahren. Das Startgeld wurde nach dem Startgewicht ermittelt. Das Startgewicht setzt sich zusammen aus dem individuellen Körpergewicht und der beim Wiegen am Körper getragenen Bekleidung. Es ist mindestens eine Badehose oder ein Badeanzug/Bikini zu tragen. Je Kilogramm Startgewicht wurde ein Startgeld von 0,20 □ erhoben. Der Wiegevorgang war öffentlich und fand am Starbootkran im Freien statt. Obmann für die Gewichtserfassung war Christian Ahrendt. Gegen die Gewichtsfeststellung war ein Protest ausgeschlossen. Auf die Hinzuziehung eines Notars wurde verzichtet. Mit der Entrichtung des Startgeldes erwarb jeder Teilnehmer ein Anrecht auf Ersatz der verbrauchten Energie. Gallisch heißt unsere Gaudi, weil Frank, Norbert und Wolfgang auf Wildschweinjagd gegangen sind. Es gab Wildschweinkeulen von frisch gejagten Wildschweinen. Ergänzend wurde ein Zaubertrank gebraut, der unterkühlte Segler und Seglerinnen (wieder) beweglich machte. Es gab 29 Meldungen und 28 Starter; ein Schiff ist noch vor dem Start gekentert und das gleich zweimal hintereinander. Den ersten Platz belegte Thilo Merz (KaR), gefolgt von Ulrike Lippmann (SpYC) und Kristof Wenger (SpYC).
Einen herzlichen Dank an dieser Stelle
– an Christian Ahrendt für die Organisation
– an alle Helfer (Optis herbeischaffen, Auslagern und Check der Optis am 1.

Dezember und anschließend wieder winterfest verstauen bzw. wegbringen)
– für die Kuchenspenden
– für das Einhausen der Terrasse zum Arbeitsdienst am 30. November
– für die hervorragende Unterstützung durch die Ökonomie (Jessica, Amyr u.a.) und die Zubereitung des Wildschweinbratens und des –gulasch.

Wir würden es bestimmt begrüßen, wenn diese Veranstaltung im Jahr 2020 wiederholt wird und vielleicht auch Eingang in den offiziellen Berliner Regattakalender findet.

Insgesamt kann der SpYC auf ein gutes Jahr 2019 zurückblicken

– Die Spenden und Sponsoring-Ergebnisse waren erfreulich
– Die Regattaerfolge können sich sehen lassen, bei dieser Gelegenheit auch noch ein herzliches Dankeschön an die Regattacrews. Auch unsere Optis und Laser aus der Jugendabteilung waren erfolgreich!
– Auch im Fahrtensegeln waren wir wieder aktiv, über 20 Schiffe aus dem SpYC waren auf der Nord- und Ostsee und im Mittelmeer unterwegs. Das Fahrtenseglertreffen in Ueckermünde war eine gelungene Veranstaltung.
– Ein herzliches Dankeschön an unsere Trainer und insbesondere an Oline, Regina, Jana, Manfred, Justin und Tobias für die geleistete Arbeit. Die Trainingsaktivitäten und euer Engagement für die Jugendarbeit waren in der vergangenen Saison sehr erfolgreich, die Kinder des Clubs sind glücklich! Wir hoffen auf ein „Weiter so!“.
– Und last not least: mehrere gesellige Veranstaltungen (Pfingsten, Stiftungsfest, Clubregatta und Sommerfest) und die Clubreise nach Dessau, Leipzig und Wörlitzer Park haben die Kameradschaft im Club gefördert. Herzlichen Dankdafür an Meinhard, Kerstin und Norbert.
– Alle Bootsstände sind belegt und wir haben mehrere neue Mitglieder gewinnen können.
– Die Stegelektrik und -beleuchtung am Nord- und Süd-Steg ist fertig. Herzlichen Dank an die Helfer, die die schweren Betonplatten entfernt und die Gitterrosteverlegt haben.
– Auch mit der Sanierung der Seitenstege wurde begonnen, an dieser Stelle möchten wir uns alle bei Klaus Westendorff und seinen Helfern bedanken.

Was wird uns im Jahr 2020 weiterhin beschäftigen:

– Die Stegsanierung, insbesondere des Mittelsteges
– Die Erneuerung der Seitenstege
– Die zusätzlichen Boxen am Süd-Steg
– Die Installation der Elektrik und Beleuchtung am Mittelsteg
– Die Sanierung der Schienen auf dem NW-Grundstück
– Die Sanierung des Kellers unter der Küche

Aufgrund der demographischen Entwicklung im Verein bleibt auch weiterhin vorrangig die Gewinnung von neuen und jüngeren Mitgliedern, aber bitte keine inaktiven, die nur einen Schiffsruheplatz belegen. Schließlich ist der SpYC ein Club und keine Marina!

Zur diesjährigen Weihnachtssitzung konnten wir wieder viele Ehrengäste begrüßen:

– Herrn Boris Quiotek von der Firma European Insurance & Services
– Den Kurfürstlich Brandenburgischen Yacht-Club, vertreten durch Herrn Wolfgang Berg für die Unterstützung unserer Jugendarbeit und die Bootshafen Reiffer Stiftung, die durch Frau Christel Reiffer vertreten wird.
– Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Barbara Würschmidt und Herrn Daniel Barkowski von der Messe Berlin als Sponsoren der Melges und der Regatta „Boot&Fun Yardstick Auftakt"

Auch unsere Gäste aus dem Bezirk und den befreundeten Clubs konnte ich herzlich begrüßen

– Herrn Erich Danker als Ehrenvorsitzenden des Bezirks Unterhavel
– Herrn Wolfhard Klein als Vorsitzenden des SC Gothia
– Herrn Erich Berg als Vorsitzenden vom SVSL
– Außerdem konnten wir uns bei Andy Gaede bedanken, der uns mit Teppich für den Messestand versorgt hat.

Mit dieser Begrüßung sind natürlich unsere Wünsche nach weiteren kameradschaftlichen und gut nachbarschaftlichen Beziehungen verbunden.

Diese Zusammenarbeit trifft insbesondere bei der gemeinsamen Haltung gegenüber den Behörden zu. Bedauerlicherweise gibt es immer noch keine wasserbehördliche Genehmigung für die 5 zusätzlichen Liegeplätze am Süd-Steg, obwohl uns vom WSA bereits seit längerer Zeit die Genehmigung für fünf weitere große Plätze (12x4m) vorliegt. Es ist nicht vertretbar, wenn nach mehr als einem Jahr für eine beantragte Stegerweiterung, trotz vorhergehender Ankündigung, kein rechtsmittelfähiger Bescheid zugestellt wird.

Im November erhielten wir hierzu eine kurze Mail, in der uns der Bearbeiter des Bezirksamtes mitteilte, dass sie unserem Antrag nicht zustimmen können, weil in der Scharfen Lanke die gemeinverträgliche Nutzungsdichte durch die geplante Erweiterung unseres Südsteges um fünf Liegeplätze überschritten würde. Im Frühjahr fand seitens des Bezirksamtes eine Veranstaltung im Segelclub Gothia e. V. statt. In dieser Veranstaltung und in der an die Vereine gesandten Präsentation ist ausdrücklich Bezug genommen worden auf das Steganlagenkonzept des Bezirkes Spandau. Dieses Konzept weist die Scharfe Lanke als "Vorranggebiet Wassersport" aus. In dem Konzept selbst wird der Ausbau vorhandener Steganlagen priorisiert, um die Zersiedelung durch einzelne Steganlagen zurück zu drängen. Da der Antrag seit über zwei Jahren anhängig ist, haben wir eine abschließende rechtsmittelfähige Entscheidung angefordert.

Zum Schluss möchte ich noch mal an die Spendenfreudigkeit appellieren und ermuntern, zum Jahresende 2019 in die vorläufige Bilanz zu sehen, ob nicht noch eine Spende an den Spandauer Yacht-Club möglich ist.

Jürgen Lucht

Versicherungen für Wassersportler

Ihre Absicherung für einen gelungenen Törn vom Experten

Haftpflichtversicherung

z.B. BasicDeckung mit 2 Mio. Deckungssumme
ab nur 20,99 € pro Jahr

Kaskoversicherung

z.B. BasicDeckung Vers.-Summe 25.000 €
Selbstbehalt 250 € ab nur 91,96 € pro Jahr

Insassen-Unfallversicherung

z.B. Vers-Summen Invalidität 50.000 €, Tod 10.000 €
ab nur 21,42 € pro Jahr

Erweiterte Deckungskonzepte

Erweiterte Maschinendeckung, War and Strike, Bootsrechtschutz, mitversicherte gewerbliche Vercharterung, Jetski, Hausboote usw.

Skipper & Crew Versicherung

Erweiterte Skipperhaftpflicht Versicherung, Kautionsversicherung, Reiserücktrittkostenversicherung, Reisepreisabsicherung zu attraktiven Konditionen

Life is Now!

Wir kümmern uns um den Rest.

EIS European Insurance & Service GmbH
Scharfe Lanke 109-131 • 13595 Berlin
Telefon: +49 (0)30 214082-0 • Email: info@eis-insurance.com

Termine

31.12.2019	*Silvester-Party*	*ab 18 Uhr*
25.01.2020	*"Wintergrillen" vor der Halle*	*12 Uhr*
25.01.2020	*Hauptversammlung JUGEND*	*15 Uhr*
21.02.2020	*Fahrtenseglerabend*	*19 Uhr*
22.02.2020	*Jugend: Eislaufen im H.-Dohm-Stadion*	
23.02.2020	*Hauptversammlung*	*11 Uhr*
14.03.2020	*Jugend: Ausflug in die Kletterhalle*	
27./28. März	***Abslippen***	*jew. 8.00 Uhr*
04.–13. April	*Jugend: Trainingslager Gardasee*	
08.04.2020	*Monatsversammlung*	*19 Uhr*
18.04.2020	*BOOT & FUN Yardstick-Auftakt*	
25.04.2020	***Ansegeln (im SpYC)***	
07.05.2020	*1. Start der Donnerstags-Regatta*	*18 Uhr*
13.05.2020	*Monatsversammlung*	*19 Uhr*
10.06.2020	*Monatsversammlung*	*19 Uhr*
29.08.2020	*Clubregatta und Sommerfest*	
22./23. August	*Berliner Jüngstenmeisterschaft Opti A + Opti B*	
26.09.2020	*Spandauer Opti-Cup C*	
03./04. Oktober	*Spandauer Eis-Cup*	
10.10.2020	*Absegeln (ASV)*	
05.12.2020	*2. Gallische Nikolaus Gaudi*	

Weitere Informationen und Details zum Jahresprogramm
auf www.spyc.de, facebook und Instagram!

BOATOON.COM

Boote, Zubehör, Service und mehr...

Boatoon GmbH
Am Pichelssee 48-50
13595 Berlin
030-609899284
support@boatoon.com
Mo-Fr: 09:00-18:00

Besuchen Sie uns in unserem Show-Room vor Ort. Einfach einen Termin zur individuellen Beratung vereinbaren. Gerne auch bei Ihnen an Bord!

Online-Shop: Zubehör (alle bekannten Marken und Hersteller)
Schnelle Lieferung und kompetente Beratung

Yachtservice

Edelstahlarbeiten: Maßangefertigte Edelstahlarbeiten nach individuellem Wunsch

Elektrik: Einbau und Nachrüstung von Elektrik und Elektronik

Umbau: Individuelle Umbauten und Arbeiten auf Anfrage. Inklusive Holz-und Gfk-Bootsbau

Winterarbeiten: Winterlagerservice (Einwinterung, Arbeiten am Unterwasserschiff, Polierarbeiten)

Nachrüstung: U.A. Bug- und Heckstrahlruder für Gfk- und Stahlschiffe

Motorenservice: Alle Arbeiten an Einbaumaschinen und Außenbordern, sowie Wellen und Saildrives.

Yachtvermittlung: Vermittlung für Kauf und Verkauf von Neu- und Gebrauchtbooten

Kurznachrichten

Schrauben-Schutz für Trainerboote

Zum Schutz vor Personen im Wasser (Stichwort Kentertraining oder Rettung) empfiehlt der Weltseglerverband spezielle "Käfige" für Antriebspropeller. Im Spandauer Yacht-Club fahren bereits einige Trainerboote mit diesem Schrauben-Schutz – Ohne Nachteile in der Manövrierbarkeit oder Geschwindigkeit. Bis zum Saisonstart 2020 werden alle unsere Schlauchboote damit ausgerüstet sein.

Berliner Regatta-Kalender 2020

Die Termine zu allen Berliner Regatten in 2020 stehen fest und sind im Regattakalender des BSV veröffentlicht. Diesen findet ihr auf spyc.de oder auf www.berliner-segler-verband.de

Berliner Jüngstenmeisterschaft Optimist A und B 2020 im SpYC

Im Sommer wird der SpYC erneut Ausrichter einer Großveranstaltung sein: Am 22. und 23. August 2020 laden wir alle Opti-A und Opti-B-Segler zur Berliner Jüngstenmeisterschaft ein.
Der Spandauer Opti-Cup A und der Spandauer Opti-Cup B finden daher in der Saison 2020 nicht statt!
Wir freuen uns, euch zur BjüM begrüßen zu dürfen!
Wer in der Wettfahrtleitung helfen möchte, kann sich den Termin gern notieren.

Yardstick-Cup 2019: Spandauer Yacht-Club mehrfach unter Top 10

Die Ergebnisse des Berliner Yardstick-Cups sind veröffentlicht. Zu den erfolgreichsten Segler/innen (unter den ersten 10) gehören erneut Regina Heick (X99, Platz 3), Timo Priebe (Melges 24, Platz 5) und Peter Ludwig (Dyas, Platz 8).
Aus dem SpYC haben 19 Schiffe mind. 1x an einer Wettfahrt des Yardstick-Cups teilgenommen. Insgesamt finden sich 183 Teilnehmende auf der Ergebnisliste. Die Preisträger konnten sich über schöne Wanderpreise freuen, die am 20. November 2019 während der Gala der Boote auf der Messe Boot & Fun bei der Preisverteilung überreicht wurden. Unter kräftigem Beifall (auch) von zahlreichen Clubmitgliedern.

SpYC gewinnt Schlusslicht-Regatta der Nordischen Folkeboote

Starke Folkeboote im SpYC: Wir gratulieren Lea Schönemann (Steuerfrau), Regina Heick und Günter Dörband zum Gewinn der Schlusslicht-Regatta des SC Gothia!
Traditionell dürfen bei diesem Event die Vorschoter/innen an die Pinne der Boote, auf denen sie die Saison über gesegelt sind. Bei sommerlichen Temperaturen und idealem Wind war die Regatta ein Fest! Unter den 20 teilnehmenden Booten findet sich auf Platz 5 auch die SpYC-Crew Manfred/Norbert/Dimitri sowie auf Platz 15 Andreas und Uwe.

Weihnachtsfeier 2019 mit Sportler-Ehrung

Ein besonderer Abend unter Seglern

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Vorstandsprojekte durch Jürgen, hatte unser Sportwart Christian für unsere Mitglieder die Regattasaison 2019 mit einem multimedialen Rückblick zusammengefasst und läutete die Sportler-Ehrung ein.
Im Archivraum lagerte jahrelang ein in Vergessenheit geratener Wanderpreis. Nun ist er "reaktiviert" und wurde – sehr verdient – an den erfolgreichsten Steuermann des SpYC in 2019 verliehen: Peter Ludwig! Regina Heick und Dimitri Rempen folgen - ebenfalls sehr verdient - auf Platz 2 und 3.
Der Beginn einer langen Tradition ist hoffentlich die interne Club-Meisterschaft. Club-Meister 2019 des SpYC ist Timo Priebe, der gemeinsam mit seiner Crew unsere Melges 24 "Stresemann" zu einem "gefürchteten Gegner" auf den Regattabahnen gemacht hat. Vize-Meister ist Wolfgang Malcher und auf Platz 3 folgt Frank Dahlhaus.
Timo, der erst vor wenigen Monaten vom SCO in den SpYC kam, bedankte sich in einer kurzen Rede bei seiner Crew, den Förderern und allgemein beim SpYC für die Möglichkeiten, die eine solche Melges 24 den Junioren im Club bietet.
Eine besondere Auszeichnung erhielten Ralph Keller und sein Sohn Max als Würdigung für die herausragende seglerische Leistung im Rahmen der "Midsummer Sail" 2019. Die Langstreckenregatta führt nonstop von Wismar in das 1000 Meilen entfernte Töre in Schweden. Sie erreichten nach 9 Tagen das Ziel und belegten damit den 1. Platz unter den Schiffen ihrer Gruppe.
Einen besonders herzlichen und persönlichen Dank richtete Opti-Segler Casper an unsere Trainerin Oline – auch im Namen seiner Trainingsgruppe. Casper, Max und Felix sind die derzeit erfolgreichsten Jugendegler des SpYC und trainieren ab sofort zusätzlich im Kader des BSV.

Sebastian Kalabis

Dietmar Nippgen
Bootsbeschläge und Zubehör
Inhaber Ralf Selbmann
Hauptstr. 92 - 93, 12159 Berlin, (Friedenau, nahe Innsbrucker Pl.)
Tel. 030/852 18 41, www.bootsladen-online.de
Spleiß-, Preß- und Terminal-Walzarbeiten · Drahtseile · Tauwerk · Yachtfarben · Maritime Bekleidung · Geschenkartikel · Nautische Geräte · Fachliteratur · Navigationselektronik · Schiffselektrik · Sanitäre Ausrüstungen · Heizungen · Kocher · Rettungsmittel · Rollreffanlagen · Segeltechnik
LodeStar Schlauchboote, Torqeedo Elektromotoren und Yamaha-Außenbordmotoren

st von Metternich
Spandauer Yacht-Club
Clubmeister

Melges 24 "Stresemann"

Ein Saisonrückblick von Timo Priebe

Ich war zugegeben etwas nervös, als ich den Entschluss gefasst habe, vom SCO in den SpYC zu wechseln. „Ich glaube das wird nix. So ein Sportboot, mit neuer Mannschaft. Das wird schwer zu beherrschen“. „Das Kreuzen vor dem Wind mit dem Gennaker, da habt ihr gegen die Spiboote keine Chance…“. „Die erste Saison könnt ihr froh sein, wenn ihr im Mittelfeld landet“. Zudem wurde zu Beginn der Saison unsere Yardstickzahl durch die Yardstick-Kommission von 90 auf 89 runtergestuft. Zugegeben, nicht sehr ermutigend, aber es musste etwas Neues her!
Die Argumente haben mich am Ende aber doch zum Wechseln überzeugt: Vom Vorschoter auf einer Albin Express zum Skipper auf einer regattafähigen Melges 24 mit aussagekräftiger Vergangenheit… Ach ja – und natürlich meine Freundin Susan Lewin.
Für mich hieß es dann zunächst den YouTube-Bestand an Melges 24 Videos durchzusehen und mir Trimmanleitungen durchzulesen bis es im Februar das erste Mal aufs Wasser ging und wir ein paar Mal die Havel rauf und runter sind. Ein paar Trainings und viele Wenden und Halsen später, folgte die erste Regatta im Club am Rupenhorn. 6 Wettfahrten, Faktor 1,2 und 5-8°C bei Regen. Na toll, waren doch eine Woche vorher beim Ansegeln noch 21°C und Sonne… Da Segler aber kein schlechtes Wetter kennen, sondern nur schlechte

MELGES
GER
439
ERLIN
BOOT & FUN
BERLIN

Melges 24 "Stresemann"

Kleidung, waren wir entsprechend vorbereitet und auch unser Training sollte sich auszahlen. 2. Platz in der ersten Regatta und wir waren in der Saison angekommen. Kurz darauf folgte ein 3. Platz bei unserem BOOT&FUN Yardstick-Auftakt. Um so gespannter war ich auf das, was folgen sollte.

Segeln besteht für mich aus Fitness, Erfahrung, guter Taktik und der entscheidenden Portion GLÜCK. In dieser Reihenfolge. Letzteres hat uns dann Mitte der Saison leider etwas verlassen, als unserem Mann am Gennaker, Swen, die Achillessehne gerissen ist. An Motivation hat uns das aber nichts genommen und so folgte Regatta auf Regatta. Bei den Langstrecken habe ich dann festgestellt, dass an dem „Gennakerkreuzen“ vor dem Wind doch einige Haken waren. Besonders wenn es um die Pfaueninsel ging, was mir einiges an Nervenstärke abverlangte.

Mitte der Saison – Da Waren wir nun. Immer noch 4. in der Yardstick-Liste und weiter am Trainieren. Clubkamerad Krister, der durch seine Erfahrung auf der Melges 24 einen Großteil zu unserem Erfolg beigetragen hat, entschied sich aus beruflichen und familiären Gründen dazu, wieder in seine Heimat Estland zurückzukehren. Seine beruflichen Tätigkeiten führen ihn jedoch regelmäßig nach Berlin zurück, sodass wir noch ab und zu auf ihn zählen können.

Da waren es also nur noch vier. Tobias mit viel Regattaerfahrung aus dem FD konnte die Lücke am Gennaker

sehr gut füllen. Susan als ehemalige Optiseglerin, Constantin als blutiger Anfänger und ich, in der ersten Saison als Skipper auf einem völlig neuen Boot haben das ganz gut ergänzen können. Mir kam zu diesem Zeitpunkt aber doch das ein oder andere Mal die Frage auf: „Wie geht diese Saison weiter?“. Dank einiger motivierter Clubkameraden haben wir diese kleine Durststrecke jedoch gut überwunden. Daniel Lewin, Alex Polte, Basti, Ralf Schönfeld und Wolfgang Malcher sind eingesprungen, wenn es mal eng wurde.

Ab August kam Felix Lewin dazu, der uns in seinen Semesterferien tatkräftig unterstützt hat. Ebenso unsere neue Laser-Trainerin Jana, die ebenfalls im August neu mit ins Team gekommen ist. Es sind nicht alle aufgeführt, aber nach 5 Monaten waren da bereits 19 verschiedene Leute, die das Boot mindestens für eine Regatta betreten haben. Logistisch ist das sehr anstrengend, da ich für jede Regatta immer mindestens eine Person neu fragen musste, ob sie uns unterstützt. Außerdem lässt sich so nur schwer ein konstantes Level an Leistung aufbauen. Dafür können wir uns mit einem 5. Platz in der Gesamtwertung, dem 1. Platz in der Teamwertung (zusammen mit Regina und Peter) und als Clubmeister sehen lassen. Umso glücklicher bin ich damit, dass mir das Kernteam für die nächste Saison erhalten bleibt. Die Planung läuft bereits und wir sind alle entsprechend motiviert. Eine Saison Erfahrung im Rücken kann

Melges 24 "Stresemann"

uns nur stärken und besser auf 2020 vorbereiten. Über den Winter werden wir am Boot den Verschleiß der letzten Jahre aufarbeiten und hoffen natürlich auch darauf, das Boot noch ein kleines bisschen schneller zu machen. Ob es geklappt hat seht ihr dann nächstes Jahr. Jeder von uns nimmt Segeln anders wahr. Manch einer von seinem Bug aus in der Sonne, andere über das Vereinsleben und die Kameradschaft untereinander und manche, wie ich, in über 20 Regatten im Jahr. Am Ende teilen wir jedoch alle dieselbe Leidenschaft. Ich kann trotzdem nur jedem empfehlen das Regattasegeln wenigstens gelegentlich mal zu versuchen. Insbesondere im Team ist es die schnellste Möglichkeit sich neues Wissen über alle Facetten unseres Sports anzueignen. Interessierte Clubmitglieder können bei Gelegenheit gerne mit der Melges-Crew Kontakt aufnehmen und einmal miterleben, für welches Privileg wir uns so ins Zeug legen.

Bis dahin verbleibt euer Melges Team mit sportlichen Grüßen.

Wir sehen uns an der Startlinie zum Yardstick-Auftakt 2020!

Bericht: Timo Priebe
Alle Fotos: Felix Lewin

1. Gallische Nikolaus-Gaudi

Gallische Nikolaus Gaudi (kurz: GNG) – Gelungener Auftakt einer künftigen Tradition!

Und es begab sich zu der Zeit, als ein Aufruf erging von Christianus Optimus, Sportcenturio der Spandauer Seglerkohorte von MDCCCLXXXV (lat.: 1885, kurz: SpYC), dass ein/e jede/r Segler/in aetate (lat.: Alter) > XXV aus der Provinz Unterhavel rund um die Scharfe Lanke sich am Starboot-Kran wiegen lasse, damit sie/er für „gewichtig“ genug befunden werde (je 1 kg Startgewicht 0,20 Euronen, die Werte schwankten zwischen 48,5 kg ♀ und knappen 110 kg ♂), an der Opti- Regatta – genannt „Gallische Nikolaus Gaudi“ – am VII. des Decembris anno MMXIX teilzunehmen. Nota (lat.: Anmerkung): Der „Optimis(s)t“ 2,30 m LüA, 1,13 m BüA und wiegt 45 kg!

Und es kamen von nah und fern, auch von den Seglerkohorten des KaR, der SVH und der smb, beinahe XXX, teils zünftig gewandete Segler/innen in das kleine rebellische Seglerdorf Klein-Mare (lat.: Meer) Acutum (lat.: scharf) Lankum, das seit Jahren hartnäckig der Spandower Provinzialregierung eine Erweiterung des dörflichen Lebensraums in Form von V Stegplätzen abzutrotzen sucht.

1. Gallische Nikolaus-Gaudi

Ein/e jede/r Segler/in, so ohne eigene Opti-Jolle angereist, erhielt ein Sportgerät per Losentscheid zugeteilt. Ohne die „vorweihnachtlichen (Leih-)Gaben“ befreundeter Seglerkohorten (SVSt, SCO, SVH), denen unser gallisch-seglerischen Dank gilt, hätte es an Optis gemangelt. Zur Ausstattung gehörten auch die den Segler/inne/n ausgehändigten Nikolausmützen, die während der Regatta getragen werden sollten.
Zur Steuermannsbesprechung war das Seglervolk in großer Zahl am Starbootkran versammelt. Gesegelt wurde bei westlichem Wind, der allerdings selbst in Böen nur etwa die Hälfte der befürchteten 8 Bft mit sich brachte, von der Startlinie am südlichen Kopfsteg ein Dreieck zum Ausgang der Scharfen Lanke, von dort nordöstlich zum Schwimmsteg der smb und über ausgelegte Bojen vor dem SCG mit einer kurzen Kreuz zurück zur Start-/Ziellinie vor dem SpYC.

Noch vor dem Start wurde die ungewohnte Bootsklasse trotz des mäßigen Windes einem erfahrenen, erfolgsverwöhnten Dyas-Segler, der hier ungenannt bleiben soll, zum Verhängnis. Nach zwei Kenterungen hatte er die Erkenntnis gewonnen, dass dem Opti über Nacht kein Kiel gewachsen war und dass die thermischen Eigenschaften eines Trockenanzuges mit abnehmender Wassertemperatur im Decembris deutlich zu wünschen übriglassen – abduschen, abtrocknen, abhaken!

Der Start verlief diszipliniert, wenn auch mit dem gewohnten Regatta-Charme. Alle hatten (statt des üblichen Messers) den Gladius (= auch bei den Galliern gebräuchliches, römisches Kurzschwert) zwischen den Zähnen. Mitsegelnde Eheleute und Familienmitglieder erklärten, bestehende Familienbande seien bis nach Erreichen der Ziellinie zerschnitten. Alle Starter/innen beachteten die Signale der Wettfahrtleitung, die von der m2s-Beauftragen Tine Dohmen, Thomas Mecke und dem Verfasser dieses Artikels gebildet wurde.

Allerdings wurde in mindestens einem Fall die Segelanweisungen bei der Steuermannsbesprechung nicht aufmerksam genug verfolgt und der Versuch unternommen, die Startlinie in nördlicher Richtung zu erreichen. Die Steganlage des WWVB setzte diesem Versuch ein Ende und auf dem Rückweg wurde die

1. Gallische Nikolaus-Gaudi

Startlinie noch innerhalb der 5-Minuten-Frist passiert.

Der Rest des Feldes, d.h. die übrigen 27 Starter/innen, folgten dem Schlauchboot von Manfred und Justin, das absprachegemäß zur Vermeidung von Irritationen und wie bei Opti-C-Regatten üblich, vorsorglich auf dem ausgelegten Kurs voranfuhr. Die erste Herausforderung, eine Halse an der südlichen Wendemarke, wurde auf unterschiedliche Weise gemeistert, was angesichts des geringen Abstandes zwischen Schwertkasten und Großbaum nicht weiter verwundert. Auch ein von nur 3,5 m² Segelfläche beschleunigter Opti-Großbaum würde im Falle der Kollision mit einem Schädelknochen vermutlich obsiegen.
Raumschots zum Schwimmsteg der smb ging es weiter, wobei der individuelle Segel- und Gewichtstrimm auf unterschiedliche Erfahrungen mit aero- und hydrodynamischen Phänomenen schließen ließ. Besonders hervorzuheben ist die Lösung unseres Sportcenturios Christianus, der bei 1,13 BüA des Optis und persönlichen 1,92 LüA das Problem auf eigenwillige Art gelöst hat (Unterschenkel steuerbord, Kopf und Schultern backbord außenbords).

Die kurze Zielkreuz stellte keine besondere Herausforderung mehr dar. Lediglich in Einzelfällen wurde die auf dem

1. Gallische Nikolaus-Gaudi

Um die Ergebnisse und den Regattaverlauf zeitnah und angemessen erörtern zu können, wurde nach dem Auftauen der Teilnehmer/innen ein gallisches Seglerdorffest veranstaltet. Ohne Troubadix, aber sonst auf den Spuren der tapferen, trinkfesten Gallier war für das leibliche Wohl gesorgt. Besonderer Dank gilt unseren Jägern Frank Dahlhaus und Wolfgang Malcher, die im brandenburgischen Umland die Wildschweinpopulation dezimiert und damit für die nahrhafte Grundlage für den späteren Konsum des gallischen Zaubertranks und des angebotenen Cervisiae (lat.: Bier) gesorgt haben.

Holebug gewonnene Höhe auf dem Streckbug wieder verloren, was vom Steg aus den Eindruck von Patrouillien-Dienst vermittelte. Als erster kreuzte nach knapp 20 Min. Thilo Merz vom KaR, gefolgt von Ulrike Lippmann und Kristof Wenger (beide SpYC) die Ziellinie.

Dank auch den ungenannten gallischen Frauen der Spandauer Seglerkohorte von MDCCCLXXXV (kurz: SpYC), die mit Libum, Torta und Crustum (lat.: Kuchen und Gebäck) für die süße Abrundung der Veranstaltung und die notwendige Ausschüttung von Glückshormonen – unabhängig vom Regattaergebnis – gesorgt haben.

Die Veranstaltung hat bei den insgesamt ca. 50 Regattateilnehmer/inne/n, Helfer/inne/n und Gästen erfreulichen Anklang gefunden. Eine Folgeveranstaltung ist für den V. des Decembris anno MMXX als 2. GNG im Veranstaltungskalender des SpYC vorgemerkt.

Thomas Dohmen

Sommertörn mit Sausebraus

Das Haff ist nicht der Atlantik.
Sommertörn mit Sausebraus

Seglers Wunsch, den Horizont sich zu erweitern, ist eine nie enden wollende Aufgabe. Auch sind die Augen manchmal größer als der Mund. Die Grenze der eigenen Möglichkeiten wird ständig neu definiert. Unterwegs, gerade mit „Sausebraus“, gilt das in besonderem Maße.

Mit großer Zurückhaltung haben wir uns 2019 zur Teilnahme an der „Classic Week“ entschlossen, einer Veranstaltung, die uns in mehreren Langstreckenregatten im Juni von Sonderburg nach Kiel führen sollte. Das ist zwar „betreutes Segeln“, aber immerhin über offenes Revier. Von Gelingen oder persönlichem Scheitern hierbei sollte jede Planung weiterer Segelaktivitäten des Jahres abhängen. Fremdbestimmt und anstrengend war es. Danach gab es zum einen eine gewisse Periode der Erschöpfung, zum anderen aber auch den Kommentar der Segelfrau: „Hat doch eigentlich alles ganz gut geklappt.“ Das macht Mut.

Sausebraus ist klein und handlich, die Ausrüstung minimalistisch. Für einen überschaubaren Zeitraum können wir darauf leben – und das ist mehr als bloßes Überleben. Das ist unglaubliche Freiheit! Diese lockt denn doch immer wieder.

Den Aufhänger liefert einmal mehr das auf den 2. und 3. August terminierte Fahrtenseglertreffen unseres SpYC in Ueckermünde. Warum nicht darum herum einen kleinen Törn sich ranken lassen? Haben wir nicht ohnehin mit dem Haff noch einige kleine Rechnungen offen?

Kurzerhand wird Sausebraus am 30.07. auf den Hänger gepackt und schwimmt wenige Stunden später segelfertig im Hafen von Mönkebude, 10 km westlich von Ückermünde . Die Kranmöglichkeit hier haben wir vorher telefonisch erkundet. Auto und Hänger bleiben gegen geringes Entgelt auf dem Werftgelände stehen. Die Freiheit beginnt.

Sie führt uns am nächsten Tag (31.07.) zunächst noch einmal in den Peenestrom. Es muss dort einen Ort geben, der vor allem in den Erzählungen älterer Segler aus der ehem. DDR immer eine große Rolle gespielt hat und der auch heute noch unter der Bezeichnung „Vadder Gentz“ geführt wird. Gewiss ist bekannt, dass das mit dem Namen gemeinte Lokal heute nicht mehr bewirtschaftet ist, und Gerüchte sagen, der zugehörige kleine Hafen sei mit Schilf zugewachsen und versandet. Schon im letzten Jahr sind wir fleißig suchend vorbeigesegelt und haben ihn nicht gefunden!

Diesmal sind wir fündig. Es ist der ehemalige Bootshafen der Peenelotsen. Genau darüber steht ein gut sichtbarer weißer Turm für den Lotsenausguck. Hätten wir’s vorher gewusst… Die Einfahrt ist aber doch gut im Schilf versteckt. Verwahrlost ist der Hafen dennoch nicht. Ein Holzsteg scheint zwar dem Verfall

einen Spaziergang an Land, haben von oben einen schönen Blick, beschließen dann aber die Weiterfahrt. Es ist ja erst mittags. Beim Versuch, im Hafenbecken noch eine Runde zu drehen, bleiben wir schnell mit dem Schwert stecken. War das vielleicht schon immer so?

Der Wind hat etwas zugelegt, kommt aus Ost bis Südost. Zurück ins Haff müssen wir aufkreuzen. Es gibt dort noch einen Ort, auf den wir neugierig sind. Den Hafen der Stadt Usedom haben wir im letzten Jahr als schwer enttäuschende Baustelle erlebt. Was mag daraus geworden sein? Eine Marina! Funkelnigelnagelneu und solide gebaut nimmt sie dem idyllischen Usedomer See bisher nichts von dessen Charme (angefüllt mit Motorbooten und sonstigem Plastik mag das später anders sein). Erst seit zwei Tagen ist sie eröffnet. Sie wird Leben in das durchaus sehenswerte Städtchen bringen. Hier verbringen wir den Nachmittag und die Nacht.

preisgegeben. Das Wirtshaus aber als Gebäude mit Aushängeschild finden wir unangetastet und sichtbar bewohnt. Der Eigentümer hat gewechselt. Der Neue hat nichts mehr mit dem Hafen zu tun. An der Westseite des Hafenbeckens sieht das Bollwerk neu aus. Drei Hausboote liegen hier, sehen ebenfalls bewohnt aus. Wir fragen uns durch. Der Hafen wird von der benachbarten Marina in Karnin verwaltet. Von dort wird auch der Imbissstand am Hafen betreut. Vielleicht öffnet er am Nachmittag. Sonstige Versorgung gibt es nicht, auch keine Toiletten. Wir sollten weitersegeln in die nahe Marina Karnin. Schade. Karnin lockt uns nicht. Wir machen

Nächstes Ziel Ückermünde. Nördliche Winde am 01.08. sorgen für eine angenehme Überfahrt. Und auch dafür, dass wir bis in den Stadthafen hinein segeln können. Hier für die nächsten 2 Tage Treffen mit Clubkameraden, Essen von Spanferkel, gemeinsame Ausfahrt aller anwesenden Boote mit den Gästen, die

nicht per Boot angereist sind. Niemand traut sich, einen Fuß auf Sausebraus zu setzen.

Weiter geht's am 04.08. Wir haben noch den östlichen Teil des Haffs zu erkunden. Bei westlichen, später mehr nördlichen Winden bis 4 Bft. ist es eine berauschende Fahrt Kurs Ost. Schauerwolken umkreisen uns, bleiben aber über Land. Schnell queren wir die Staatsgrenze und das Fahrwasser nach Stettin, und schon liegt das weite Schilfufer vor uns, in dessen Mitte die schmale Einfahrt der Dievenow zu suchen ist. Noch einige Kreuzschläge in verwinkeltem Fahrwasser, und wir haben die Stadt Wollin querab.

Wo festmachen? Längs des Ufers liegen viele Boote an Heckbojen. Bevor wir zu einem Manöver ansetzen, winkt eine Dame von Land. Hier bitte nicht. Sie zeigt uns nach weiter links, läuft mit. Hinter einer Betonpier ragen weitere Masten: ein Hafenbecken? In eine schmale Einfahrt sollen wir segeln, aber was ist dahinter? Die Pier ist zu hoch, um es zu erkennen. Mit Fahrt hinein, aber dann doch besser schnell die Segel weg. Sausebraus schiebt noch, bis sich ein geräumiges Becken öffnet. Bis zum angewiesenen Platz reicht es aber doch nicht, wir müssen mit Paddeln nachhelfen. Auch hier Heckbojen. Die freundliche Dame auf der Pier – es ist die Hafenmeisterin – nimmt noch die Vorleine an, dann haben wir Zeit zum Aufklaren. Erst später stellen wir fest, dass wir so gar nicht an Land können. Die Pier ist zu hoch! Rettung bringt erst das Auftauchen des Bootsnachbarn. Vor seinem Bug ist eine Leiter in die Betonwand eingelassen. Er ist bereit, sein deutlich größeres Boot etwas zur Seite zu binden, damit wir die Leiter greifen können.

In Wollin ist gerade am jenseitigen Ufer der Dievenow Mittelalterfest. Viele Besucher haben sich entsprechend verkleidet. Die Kinder tragen Holzschwerter und Papphelme. Als wir unseren Hunger vorrangig gestillt haben, schließt die Veranstaltung. Die Schar der Möchtegern-Wikinger strömt über die Brücke in die Stadt zurück und bringt dorthin Leben.

Eine gute Woche haben wir uns für unseren Törn gedacht. Ein Studium der Wetterprognosen zeigt uns, dass wir nicht so schnell nach West zurückkommen, wie wir nach Ost gesegelt sind. So kämpfen wir uns schon am nächsten Tag (05.08.) gegen einen leichten Westwind aus der Dievenow hinaus aufs Haff, kürzen dabei ab, missachten die Fahrwassertonnen. Draußen schläft der Wind völlig ein. Für einen Moment haben wir das Gefühl, dass gar nichts mehr geht – bis wir das Schwert ein wenig anheben. Nachmittags dann hebt sich ein leichter Ostwind, trägt uns erneut über die Fahrrinne der Großschifffahrt. Danach nehmen wir aber nördlichere Kurse hin zum nächstgelegenen Hafen, den wir auch noch sehen wollen: Kamminke auf Usedom. Es ist eine Geduldsprobe. Der Wind lässt wieder nach, es ist mehr Treiben als Segeln. Erst nach 18:00 Uhr ist der Hafen erreicht.

Auch in Kamminke ist Leben. Ein als Kreuzfahrer umgebautes Binnenschiff unter holländischer Flagge liegt schon da, dazu mehrere größere Motorboote. Ein Platz ist aber noch frei an der Betonpier. Wieder ist sie zu hoch, aber älter, schon etwas bröselig. Aus ihr ragen Armierungseisen, die wir als Aufstiegshilfen erkennen und nutzen. Das Manöver gelingt ohne Kratzer für Sausebraus.

Auf der angrenzenden Wildwuchsfläche ein Lokal, schon gut besucht. Musik tönt herüber. Ein reichhaltiges Fischbuffet wird angeboten, wir greifen sofort zu. Wir haben schon schlechter gegessen. Auch ein Tänzchen ist möglich. Wie schön das alles. Danach schlafen wir besonders gut.

Morgens ist alles vorbei. Der Kreuzfahrer ist weg, auch einige Motorboote. Nach dem Frühstück an Bord haben wir aber noch Bedürfnisse. Drüben beim Lokal ist alles verschlossen, doch in der Küche klappern Töpfe. Nachgefragt: „Wir öffnen um 11:00 Uhr, bis dahin bleiben auch die Toiletten zu.“ Alternativen? Achselzucken. Auch anderswo bei sichtlich Ortsansässigem nachgefragt: Verständnislosigkeit. Wir sollten "dahin zurückgehen, woher wir gekommen sind". Wohl doch aus dem Westen? Wir sollten "keine Ansprüche stellen, wir hätten doch auch kein Hafengeld bezahlt…" – Sprachlosigkeit. Etwas scheint hier falsch gelaufen zu sein, hier am äußersten Ende Deutschlands, einen Steinwurf von der polnischen Grenze entfernt, auf der Urlaubsinsel Usedom.

Aber der Wind weht. Von vorne zwar, doch in brauchbarer Stärke. Mit einem Anlieger kommen wir quer übers Haff vor den Strand von Ückermünde. Wende – und schon erwischt uns eine Schauerbö, nötigt ins Ölzeug, nötigt zu einem Reff im Großsegel. Mehr als etwa Bft. 5 sind aber nicht drin. Nach keiner halben Stunde ist alles vorbei und nach einer weiteren Stunde – und weiteren Wenden - um 13:15 Uhr sind wir wieder in Mönkebude. Anmelden zum Kranen am nächsten Tag. Verpacken und Rückfahrt nach Berlin am 07.08.2019.

Von Mönkebude bis Mönkebude waren wir somit 7 Tage unterwegs und sind an 6 Tagen gesegelt. Den Gesamtweg über Grund ohne Kreuz haben wir mit 75 sm ermittelt, aber was sind schon Entfernungen auf dem Haff?

Die Fahrt mit dem kleinen Boot hat wieder einmal großen Spaß gebracht.

„SAUSEBRAUS“ ist eine Hansa-Jolle (G 83), gezeichnet 1947 auf der Grundlage eines Baus von 1920 von Henry Rasmussen, gebaut 1959 von Abeking & Rasmussen Bau-Nr. 5413, Länge 5,85 m*, Tiefgang 1,65 m (Kielschwerter), Gewicht ca. 600 kg, Segelfläche ca. 14 qm. Einen Motor gibt es nicht.

Berlin,
den 18. Oktober 2019

Ute und Stefan
Sendtner-Voelderndorff

Das Fahrtenseglertreffen in Ueckermünde

Fahrtenseglertreffen 2019

Unser diesjähriges Fahrtenseglertreffen fand in Ueckermünde statt. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen vom Ueckermünder Yacht-Club. Man stellte uns für den ersten Abend das Clubhaus und die Küche zur Verfügung, so dass wir von dem ursprünglichen Plan eines Grillabends abwichen und uns von der ansässigen Fleischerei eine riesige Schweinekeule mit Sauerkraut bestellten. Dazu gab es frisches Brot und natürlich Bier. Da die Besatzung der Grand Crû schon vorher mit dem Auto anreiste, konnten sämtliche Getränke für diesen Abend herangeschafft und gekühlt werden. So war alles gut vorbereitet, um die eintreffenden Schiffe in Empfang zu nehmen. Der Hafenmeister hatte uns sechs Plätze reserviert, die wir alle belegten. Im Laufe des Nachmittags trafen dann noch überraschend viele Clubmitglieder mit dem Auto oder Motorrad ein, so dass wir abschließend 25 Clubmitglieder begrüßen konnten. Das Essen ist bei allen gut angekommen und es schloss sich ein gemütliches Beisammensein an. Es fanden sich auch viele fleißige Helfer/innen, die das Aufräumen und Abwaschen übernahmen, denn wir mussten die Küche und den Tresen sauber zurücklassen.

Für den Samstag war eine Geschwaderfahrt auf dem Stettiner Haff geplant. Flaggschiff war die „Naima“. Ihr schlossen sich „Hanna Cash“, „Sausebraus“, „Seebär“, „Luchte“ und die "Crand Crû" an. Der Wind war für alle Teilnehmer angenehm bis sich von Westen eine Gewitterfront näherte und man sich dann über Funk darüber verständigte die Rückfahrt anzutreten, um wieder sicher im Hafen anzulegen. Unsere Ältesten und die Mopedfahrer entschieden sich schon im Vorfeld nicht mit uns zu fahren, sondern mit einem Ausflugsdampfer eine Fahrt über das Haff nach Kaminke zu unternehmen.

Für das Abendessen hatten wir einen kleinen Raum im Restaurant „Backbord“ reserviert, der sich jedoch aufgrund der inzwischen viel größeren Teilnehmerzahl - am Samstag reisten noch 2 Clubmitglieder zu aller Überraschung an - als zu klein erwies. Eine kleine Gruppe saß dann draußen. Nach dem Essen löste sich das Ganze in kleinen Grüppchen auf und jeder beendete diesen Abend nach seiner Fasson. Nach Einbruch der Dunkelheit traf man sich dann im Verein zu einem Absacker wieder. Der Abend ging feucht-fröhlich zu Ende und alle gingen mit Begleitschutz an Bord. Ein kleines Unglück gab es aufgrund der Dunkelheit leider doch, das am nächsten Morgen mit einem Besuch im Krankenhaus endete. Der Patient wurde aber zum Glück ohne schwerwiegende Verletzungsfolgen wieder entlassen und konnte seine Reise fortsetzen.

Am Sonntagmorgen wurden die restlichen Getränke verteilt und nach ausgiebigem Abschiedsgeknuddel ging das Fahrtenseglertreffen 2019 zu Ende.

Sabine & Rainer Drucker

SPORTSWEAR 24

Ständig günstige Angebote

Exklusive sportliche Mode und Wassersport-Funktionsbekleidung von Murphy & Nye, MarinePool, Musto und Newport. Schuhe von Sebago und TBS. Wassersport- und Freizeitbekleidung für Kinder.
Heimtextilien von Bassetti, modische Accessoires und Geschenkartikel.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 11:00 Uhr - 18:00 Uhr
Sa. 11:00 Uhr - 16:00 Uhr

MARINE POOL bassetti TBS MURPHY & NYE SEBAGO MUSTO

marina LANKE-BERLIN

Anschrift	**Marina Lanke – Berlin AG** Scharfe Lanke 109 – 131 D – 13595 Berlin
Telefon	Tel. +49. (0)30. 362 00 9 – 0
Fax	Fax. +49. (0)30. 362 65 28
Internet	www.marina-lanke.de
e-mail	info@marina-lanke.de

Anschrift	**Sportswear 24** Scharfe Lanke 24 D – 13595 Berlin
Telefon	Tel. +49. (0)30. 369 912 22
Fax	Fax. +49. (0)30. 362 65 28
Internet	www.sportswear-24.de
e-mail	info@sportswear-24.de

Berlin-Spandau

Dessau, Leipzig, Wörlitz

SpYC auf Reisen…
Dessau, Leipzig, Wörlitz

Na, das geht ja gut los…! Die vom SpYC aus vorgesehene Abfahrt für 11:00 Uhr kann so nicht eingehalten werden, da der Bus der „Fa. Wörlitz Tourist“ bereits um 10:25 Uhr - mit 32 startbereiten Reiseteilnehmern besetzt - auf das Signal zur Abfahrt wartet. Busfahrer Rainer erhält daher von Hilfsreiseleiter Uze die vorzeitige Freigabe erteilt und so rollen wir um 10:30 Uhr vorzeitig los in Richtung Avus, um unseren ersten Zielort anzusteuern. Rund anderthalb Stunden später halten wir direkt vor der Bauhaus-Schule in Dessau und treffen dort unseren Clubkameraden und Reiseleiter Norbert mit seiner Kerstin, die die gesamte Fahrt organisiert und geplant haben. Beide sind am frühen Morgen bereits von Magdeburg aus zum „Seminaris Hotel“ in Leipzig gedüst, um davor den „Spandauer Stander“ an einem der Flaggenmasten des Hotels zu hissen, da wir dort unser Quartier aufschlagen werden. Wir sind früh dran. Die Stadtführerin für Dessau wird erst in rund einer Stunde erwartet und so haben wir Zeit, den Museumsshop der Bauhaus-Schule zu durchstöbern und dabei weltberühmte Designentwürfe für Stahlrohrmöbel, Lampen, Tee- und Kaffeekannen, Bestecke und Spielzeuge zu bestaunen. Die „Freischwinger-Nachbauten“ Marcel Breuers werden das Stück für rund 1.000,- □ angeboten, die Sessel für ca. 2.500,-□... und...und... und. Der eigentliche Grundgedanke, gut gestaltete, funktionale Entwürfe preiswert anzubieten, wird bei diesen Preisen natürlich verfehlt. Auch der impulsive Vorschlag unseres 1. Vorsitzenden "den großen Saal des SpYC mit diesen Designklassikern aufzumöbeln " hat da aufgrund der Preisgestaltung wohl geringe Chancen.

Die 1919 in Weimar von Walter Gropius gegründete Kunstschule „Bauhaus“, die mit genialen Lehrern wie Itten, Feininger, Klee, Kandinsky, Marcks, Schlemmer u.a. besetzt ist und mit unterschiedlichen Werkstätten ausgestattet der Konzeption huldigt, Kunst und Handwerk in der Ausbildung zur Handwerkskunst zusammenzuführen. Die Unterscheidung zwischen Künstlern und Handwerkern ist aufzuheben. Sie reicht damit

zurück in die mittelalterlichen Traditionen und hält in ihrer Wirkung auf die Moderne bis heute an.

Die Formgebung (heute Design genannt) ergibt sich dabei aus der Funktion heraus und unterstützt diese dann in ihrer Wirkung und Handhabung. Unnützer Schnickschnack wird weggelassen und Kubus, Kegel, Kreis und Kugel als grundlegende Formensprache etabliert.

Nach Etatkürzungen für das Bauhaus Weimar folgt 1925 der Umzug nach Dessau. Dort wird auf Grundlage der Bauhauskonzeption bis 1932 unterrichtet. Danach bleibt die Schule noch bis 1933 in Berlin aktiv, bis das „Tausendjährige Reich“ dem Wirken dann ein Ende setzt. Trotz der nur relativ kurzen Dauer des Bestehens hat diese Zeit auf die „Moderne“ eine ausschlaggebende Bedeutung für Design, Architektur und Kunst.

Der per Bus stattfindende „Stadtrundgang“ mit unserer pünktlich eingetroffenen Stadtführerin beginnt an der Bauhaus-Schule - geparkt vor der weltweit ersten Glas-Vollfassade. Die sich in Begeisterung hineinredende Stadtführerin muß sich richtig vom Vortrag losreißen, um uns an den wieder hergestellten Meisterhäusern des Lehrpersonals vorbei zu einem vom Bauhaus inspirierten Ausflugslokal an die Elbe zu geleiten, wo wir neben der Architektur kurz in die Elbaue schnuppern und uns die Füsse vertreten. Dann geht es nochmals wieder zurück in die Stadt, um zu einer Einfamilienhaus-Modellsiedlung der Bauhäusler zu gelangen, die im Reihenhausformat mit kubischen Grundformen und „dachdeckerfreundlichen“ Flachdächern daher kommt. Wie wir dabei erfahren, hat die Stadt Dessau den von Weimar wegstrebenden Bauhäuslern nicht nur den sogn. „Roten

Teppich“ ausgerollt, sondern auch so viel freie Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt, daß Walter Gropius praktisch kaum noch anders konnte, als hier neu zu starten. Hinzu kam, dass die Junkers-Werke mit ihren gas- und elektrisch betriebenen Warmwassergeräten erst den Komfort der neuen Bauhausphilosophie ermöglichten, Wohnen mit „Warmwasser aus Wand“, eigener Toilette und eigenem Bad pro Wohnung; Licht, Luft und Sonne auf dem Balkon…
Zu dieser Zeit lebte der Großteil der Menschen noch unter unwürdigsten Bedingungen, was u.a. erst mit dem Wirken des Bauhauses sich in unsere heutige Selbstverständlichkeit verwandelte. Die mit Esprit, Fachkunde und Begeisterung durchgeführte Führung ermöglicht uns zum Schluß spontan, eine weitere Führung für den Wörlitzer Park zu verabreden und wir verabschieden uns mit einem warmen Beifall.
Auf dem nun folgenden Weg nach Leipzig erfahren wir im Bus von Norbert, dass unser „Hotel Seminaris“ unseren Stander wieder eingezogen hat und ihm wird vom Hotel aus berichtet, dass irgendwelche Personen den Stander mit den Farben Schwarz, Rot, Weiß fotografiert hätten und sich danach erkundigt haben, ob im Hotel eine rechtsgerichtete Veranstaltung stattfinden würde. (Bei uns in Deutschland wird scheinbar jeden Tag eine neue Sau durchs Dorf getrieben)
Nach dem wir uns zum Abend hin im Hotel stadtfein gemacht haben, starten wir um 18:15 zum Auerbachkeller in der Mädlerpassage, die der später eingesackte „Baulöwe Schneider“nach der Wende ja mitsamt der Altstadt wundervoll restauriert hat. Der Keller brummt regelrecht und die Kellner haben keine ruhige Minute. Mit deftigen Speisen wie Wildschwein, Sauerbraten, Lachs und Zander werden wir verwöhnt und lassen dabei den „Hauch Goethes“ über uns wehen, bis wir um 21:00 Uhr dann im Bus sitzen und das Hotel ansteuern. Dort trennt sich die Spreu der Schläfer von den Nachtschwärmern und jeder freut sich auf den nächsten Tag.
Auch der Samstag startet bei herrlichem Wetter mit einer Busrundfahrt und wieder bekommen wir eine Dame als Stadtführerin. Das im Jahre 1113 erstmals als Stadt erwähnte Leipzig wird uns auf charmante und witzige Art näher gebracht und wir können auch diese Stadtführung in ihrer lockeren Art genießen. Wir fahren durch das größte zusammenhängende Gründerzeitviertel Europas, das herrlich restaurierte Altbauten vorzeigt und mit dem Rossbachhaus im Musikerviertel ein Juwel unter vielen Edelbauten besitzt. Eine so schön restaurierte und komplett erhalten wirkende Wohngegend findet man bestenfalls noch in Riga, sonst aber wohl kaum noch. Bis zur Wende waren das die alten Bruchbuden und verkommenen Ruinen, die man nur aus der Wohnungsnot heraus als Bleibe akzeptierte. Heute genau das Gegenteil. Viele Grün- und Parkanlagen stehen den Leipzigern zur Erholung zur Verfügung und aus der „Ruinenstadt“ ist ein Schmuckstück geworden, wie auch bei vielen anderen Städten der ehemaligen DDR festgestellt werden kann. Unsere nette Stadtführerin verabschiedet sich

mit dem Hinweis, dass jetzt ihre Babypause vorbei sei und sie somit heute ihre letzte Führung abgeliefert hat, da sie am Anfang der neuen Woche wieder richtig arbeiten muss.

An der Universität werden wir dann auf eigene Faust losgelassen und wir erkunden die wundervolle Fußgängerzone der Altstadt um Mädlerpassage, Nikolaikirche, Markt und altem Rathaus. Hier kann Berlin mal abgucken, wie man etwas umsetzen und nicht nur herumreden kann. Wir stellen jedenfalls fest: „Leipzig ist eine wunderschöne Stadt!“ Hinzu kommt, dass viele Fußballfans die Stadt bevölkern, da Leipzig heute Bayern München zu Gast hat und um die Bundesligaspitze kämpft (Ergebnis: 1:1)

Natürlich ist ein Besuch des Völkerschlachtdenkmals angesagt, das für alle Gefallenen bei den Freiheitskämpfen gegen die Besatzungstruppen Napoleons errichtet worden ist. Im Oktober 1813 trafen hier bei Leipzig die verbündeten Preußen, Russen, Österreicher und Schweden auf die Armee Napoleons. Rund 600.000 Soldaten schlugen dabei aufeinander ein. Es war die bis dahin wohl größte Schlacht der Weltgeschichte. Nach dem 3 Tage andauernden Gemetzel mit ca.100.000 Toten blieben von den Überlebenden tausende Verletzte übrig, die anschließend unversorgt vor sich hinstarben und die Anzahl der Toten nochmals beträchtlich erhöhten. Zumindest war nach dem Sieg der verbündeten Armeen das Ende der napoleonischen Herrschaft eingeläutet.

Unser Bus bringt uns danach für ein Gruppenfoto zum Störmthaler See in die Randzone um Leipzig und dann weiter in das uns unbekannte Markkleeberg. Dort besteigen wir einen Dampfer für eine einstündige Rundfahrt auf dem sogn. Neuseenland, das früher einmal ein bis zu 60m tiefer Tagebau war und nun in renaturierter Form in eine schöne Seenlandschaft eingebunden ist. Hier ist beeindruckend zu erleben, wie eine zerschundene und abgebaggerte Landschaft wieder der Natur und dem Menschen zurückgegeben werden kann. Nicht jeder in unserer Gruppe findet dafür Zustimmung; eine Alternative ist jedenfalls nicht im Angebot. Kaffee und Kuchen schmecken trotzdem.

Geschmacklich bereits angeheizt, machen wir uns auf den Weg zurück zum Hotel, um nach dem Sektempfang um 19:00 Uhr endlich das Abendessen in Angriff nehmen zu können. Auch für unermüdliche SpYC´ler ist danach die Bar geöffnet.

Die Abreise aus Leipzig führt uns zu unserem letzten Ziel, dem „Wörlitzer Park.“ Dort treffen wir auch wieder auf unsere Stadtführerin, die uns Dessau so nett nahe gebracht hat und spontan einer einstündigen Führung im Park von Wörlitz zustimmte, da dieser Park und seine Geschichte ihr größtes Hobby sind. So erfahren wir auf unterhaltsame Art, dass Fürst Franz (Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt Dessau ,1740-1817) in jungen Jahren mit seiner Jugendliebe Johanna Eleonore, Tochter des Predigers von Zerbst, eigentlich in England leben wollte, König Friedrich II (Der alte Fritz) ihn aber nötigte, sein Fürstentum zu regieren und seine königliche Cousine

zu ehelichen… was dazu führte, dass er mit Eleonore mehrere außereheliche Kinder hatte, mit seiner Ehefrau aber lediglich einen Nachfolger zeugte. Mindestens 10 weitere Bälger hat er als seine ihm zuzuschreibende Kinder anerkannt. Da er als „Blütenbestäuber“ fleißig unterwegs war, verweigerte ihm seine Gattin das Schlafzimmer - und so fand er im Alter von 45 Jahren bei der gerade aufblühenden Tochter seines Gärtners Schoch Ersatz …und "bestäubte" auch dort fleißig weiter. Da ein Leben in England für ihn nicht möglich war und jahrelange Reisen wegen der Regierungsgeschäfte nicht durchgeführt werden konnten, holte er sich die Welt mittels englischer Gartenkunst in sein Fürstentum und schuf so u.a. die Gartenanlage von Wörlitz. Die Parkanlagen waren schon damals öffentlich und für jeden zugänglich. Sie sollten damit für Architektur, Gartenkunst und Ackerbau beispielhaft wirken und die Bevölkerung dadurch bilden.

Seit dem Jahr 2000 ist die Anlage Bestandteil des Weltkulturerbes der UNESCO und dient somit auch heute noch in ihrem ursprünglichen Sinne der Weiterbildung. Bei unserem kleinen Rundgang müssen wir feststellen, dass durch den heißen Sommer der Wasserspiegel dermaßen gesunken ist, dass Teile der Wasserfläche verschwunden sind und der sandige Untergrund sich in großer Ausdehnung zeigt.

Eine Zeit der freien Gestaltung erlaubt uns den eigenen Bedürfnissen nachzugehen und Piepers machen sich auf den Rückweg nach Magdeburg. Unser Mundschenk und Hilfsreiseführer Uze führt die Fahrt jetzt über ihre Abschlußstrecke. Die Rückfahrt endet etwa um 16:30 vor dem SpYC.

"Meyer 2"

- Eine Flaute in der privaten Einkommensteuererklärung....
- Ein Leck in der steuerlichen Finanzbuchhaltung.....
- Eine Protestverhandlung mit dem Finanzamt ....
- Eine versäumte Meldung nach Ende der Anmeldefrist....
- Hohe Steuernachzahlungen an die Finanzkasse .....
- Ein Steuerschaden nach steuerlicher Betriebsprüfung.....
- Fehlende Abziehbarkeit von Spenden an den Segelverein....

Wir lotsen Sie durch die Untiefen des Steuerrechts .....

...nehmen Sie doch einfach die Nummer 1 Steuerberatung .....

Martin Andreas Ruhnke
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
Geschäftsführer

Regina Bauder
Steuerberater
Geschäftsführer

mrb Nr.1 Steuerberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Meinekestrasse 24
10719 Berlin
Telefon ++49-30-8871358-0
Telefax ++49-30-8871358-29
e-mail: info@nr1steuerberatung.de

MRB NR.1
STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Club-Boutique

Rennstander (für Verklicker) ..... 8,50 €
Stander (für die Saling)..... 6,50 €
Aufkleber (Stander) ..... ab 0,50 €
Mütze/Basecap ..... 15,00 €

Poloshirts, Hemden, Jacken etc. sind mit individueller Stickerei erhältlich unter:

➤➤ *www.sailshirt.de*

Die nächsten Club-Nachrichten erscheinen im Januar 2020

Redaktionsschluss: 15.01.2020

Impressum

Herausgeber:

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31, 13595 Berlin
Internet: www.spyc.de
E-Mail: info@spyc.de

Redaktion, Layout, Satz:

Sebastian Kalabis
Windscheidstraße 34, 10627 Berlin
Mobil: 0177/6 28 30 89
E-Mail: presse@spyc.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wider und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des Vorstands.

Bankverbindungen SpYC e.V.:

Postbank Berlin
IBAN: DE42100100100061630104
BIC: PBNKDEFF

Commerzbank Berlin
IBAN: DE71100800000897000200
BIC: DRESDEFF100

Berliner Volksbank
IBAN: DE50100900002696196004
BIC: BEVODEBB

Druck:

Sprintout Digitaldruck GmbH
Berlin-Schöneberg
www.sprintout.de